Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 44 (1968-1969)

Heft: 9

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wieder zu Hause. Im Herbst 1944 erreichten die tschechoslowakischen Soldaten ihr Land und markierten die alte Grenze mit dem Staatswappen.

wurde indessen am 9. Mai 1945 von russischen Truppen «befreit». Die tschechoslowakischen Soldaten zogen erst am 17. Mai in der Hauptstadt ihres Landes ein, wo sie mit grossem Jubel empfangen wurden. Jene Einheiten, die für die Unabhängigkeit und Freiheit des Landes auf westlicher Seite gefochten hatten, kamen nur einige Tage später nach Prag und wurden dann in die neue, nunmehr von General Svoboda geführte tschechoslowakische Armee eingegliedert.

Mit diesem Akt schliesst das erste Kapitel der Geschichte der tschechoslowakischen Armee der neuesten Zeit. Ihre weitere Rolle beim Kampf zwischen Demokratie und Kommunismus (1945 bis 1948), bei der Machtübernahme der Kommunisten bis zum Tode Stalins (1948—1953), in der Novotny-Aera (1953—1968) und im Prager Frühling (1968) soll Gegenstand weiterer Untersuchungen sein.

Mannschaftsstände und Kampfergebnisse der tschechoslowakischen Militäreinheiten im Ausland

Tschechoslowakische Militäreinheit in der UdSSR

Erstes tschechoslowakisches selbständiges Bataillon	
Stand 1942	1 200 Angehörige
Erste tschechoslowakische selbständige Brigade	
Stand Frühjahr 1943	3 500 Angehörige
Erstes tschechoslowakisches Armeekorps	
Stand Sommer 1944	16 000 Angehörige
Stand Januar 1945	20 000 Angehörige
Stand 9. Mai 1945	60 000 Angehörige
Gesamtverluste der tschechoslowakischen Militäreinheit in der UdSSR:	
Tote	3 036
Verwundete	11 101
Vermisste	2 280
Die dem Feind an der Sowjetfront verursachten Verluste:	
Kampfunfähige Feinde	30 225
vernichtet: Panzer	156
Flugzeuge	38
Geschütze	221
Kraftwagen	274

Tschechoslowakische Militäreinheiten im Westen

Frankreich	
Erste tschechoslowakische Division	
Stand am 18. Mai 1940	10 247 Angehörige
an der Westfront kämpften	5 200 Angehörige
Tschechoslowakische Flieger in verschiedenen französischen Fliegerkompanien	
Stand im Juni 1940	960 Flieger
Grossbritannien	
Selbständige tschechoslowakische Panzerbrigade	
Stand am 30. September 1944	4 581 Angehörige
Stand am 8. April 1945	5 676 Angehörige
Tschechoslowakische Fliegereinheiten in Grossbritannien	
Stand am 15. August 1940	906 Angehörige
Stand am 31. Dezember 1944	1 465 Angehörige
Mittelost	
Zweites tschechoslowakisches Bataillon	
Stand am 26. Juni 1940	195 Angehörige
Stand Mai 1941	759 Angehörige
200. tschechoslowakisches leichtes Fliegerabwehrregiment	
Stand am 5. Juli 1943	1 325 Angehörige
Im Juli 1943 wurde diese Einheit nach Grossbritannien verlegt.	
Tschechoslowakische Flieger (Bombardeure) in Grossbritannien vom 10. September 1940 bis 4. Juni 1945, geflogen 27 026 Operationsstunden.	
Jagdflieger in Frankreich und Grossbritannien:	
Abgeschossene feindliche Flugzeuge: festgestellt	319
wahrscheinlich	74
beschädigt	117

Literatur

Jochen von Lang
Adolf Hitler — Gesichter eines Diktators
Christian Wegner Verlag, Hamburg, 1968

Die Literatur über den deutschen Verbrecher-Diktator reisst nicht ab, und deshalb darf man sich füglich fragen, ob das vorliegende, grossformatige und aufwendige Werk in dem Sinne notwendig ist, als es neue, bisher unbekannte und wesentliche Tatsachen zur Geschichte des Dritten Reiches beizusteuern vermöchte. Auf den ersten Anhieb möchte man die Frage verneinen. Wohl handelt es sich ausschliesslich um bisher unveröffentlichte (oder doch zumeist unveröffentlichte) Bilder, die dem Archiv des einstigen Hitlerschen «Hofphotographen» Heinrich Hoffmann entnommen wurden. Des Diktators Fratze ist nun aber doch, so will es uns scheinen, auf dem ganzen Erdenrund hinlänglich bekannt. Die Gefahr ist nicht zu unterschätzen, dass viele «Alte Kämpfer» und Neo-Nazis etwa vom Schlage des Herausgebers der berüchtigten «National-Zeitung» begierig nach diesem Album greifen, sei es, um vom «Tausendjährigen Reich» zu schwärmen oder von künftigen ähnlichen Zeiten zu träumen. Während man so abwägend die Bilder betrachtet und auf ihre Aussage prüft, wird man dann, immer noch von Zweifeln geplagt, das von Joachim Fest geschriebene Vorwort zu lesen beginnen. Das gehört nun zum Besten und zum Gescheitesten, was je über den Hitler und über das traurige Phänomen, dass ihm (fast) ein ganzes und hoch kultiviertes Volk sozusagen mit Haut und Haar verfallen konnte (wobei wir ausdrücklich einräumen, dass Hitler zu Zeiten auch hierzulande eine beträchtliche Zahl Schweizer in seinen Bann zu ziehen vermochte), geschrieben wurde. Die Ausführungen Joachim Fests erheben den Bildband zu einem Dokument über eine Zeit des Massenwahns, die man nie vergessen und die auch nie wiederkehren darf. Deutlich veranschaulicht Fest, dass Hitlers Kommen auf vorbereitetem Boden geschah und dass die Zeichen einer Wiederholung in dieser oder jener Form noch keineswegs völlig verschwunden sind. So betrachtet, ist dieses Werk keineswegs nur Erinnerung, sondern vorab wohl Warnung und eindringlicher Appell an alle und durchaus nicht nur an die Deutschen, jetzt und jederzeit und überall dafür zu sorgen, dass unsere Epoche der Gärung und des Umbruchs nicht in eine neue Katastrophe ausmünde — «Der Schoss ist fruchtbar noch, aus dem das kroch.» V.